

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1906

16.7.1906 (No. 239)

Karlsruher Zeitung.

Montag, 16. Juli.

№ 239.

Expedition: Karl-Friedrich-Strasse Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Borausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gepaltene Pettzeile oder deren Raum 25 Pf. Briefe und Gelder frei.
Unverlangte Druckfachen und Manuscripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

1906.

Großherzogtum Baden.

Karlsruhe, 16. Juli.

(Die badischen und pfälzischen Zeitungsverleger) hatten gestern zu einer Besprechung und zur Gründung eines engeren badisch-pfälzischen Verbandes in großer Anzahl aus allen Teilen des Landes versammelt. Herr Dr. Albert Knittel begrüßte die Versammlung, die im hinteren Saal des Café Hildenbrand stattfand und hob hervor, daß es geboten erscheine, unter den Kollegen Badens und der Pfalz eine engere Verbindung zu schaffen, als dies im deutschen Zeitungsverlegerverein möglich sei, d. h. einen Bezirksverein Baden-Pfalz zu gründen, der mit dem Hauptverein in enger Verbindung stehen und von demselben auch subventioniert werde. Es sei daher natürlich geboten, daß die Mitglieder auch solche des Hauptvereins seien. Eine engere Verbindung der Kollegen, durch persönlichen Verkehr werde auch zu einem kongruanteren Ton in der Presse selbst führen, ohne der politischen Gesinnung oder einer etwa notwendigen Polemik Abtrag zu tun. Ein kräftig Wortlein könne trotzdem gesprochen werden. Die Verleger stünden aber auch vor der großen Frage eines neuen Buchdrucker-tariffs, wobei ein festes Zusammenstehen geboten erscheine. Weiterhin liten die badischen Verleger unter allerlei Missständen auf dem Gebiete des Inzeratenwesens, besonders auf dem der Heilmittelinzerate. Hier seien in Baden besondere Bestimmungen getroffen, nach denen eine ganze Anzahl von Inzeraten von der Aufnahme ausgeschlossen sei, die dann ihren Weg durch die außerbadische Presse in das Land finden. Ein einzelner Verleger könne hier nichts tun, gehe man gemeinsam vor, dann sei eher etwas zu erreichen. — In der darauf folgenden Debatte wurde auch der Gedanke angeregt, einen engeren Zusammenschluß der Verleger- und Buchdruckervereine zu befürworten, doch fand derselbe nicht die Mehrheit, da hier doch verschiedene Interessen in Betracht kämen. Schließlich erklärten sich sämtliche Anwesende mit der Gründung eines badisch-pfälzischen Verlegervereins einverstanden und ernannten eine Kommission, die sich mit den Vorbereitungsarbeiten (Vorstandswahl, Ausarbeitung der Statuten) zu beschäftigen hat und welche aus den Herren Benschheimer, Mannheim, Kausler, Sandau, Dr. A. Knittel, Karlsruhe, Ortmann, Freiburg, und Dr. Schauenburg = Karlsruhe besteht. Herr Dr. Knittel wurde als Vorstand dieses Ausschusses bestellt. — Den zweiten Gegenstand der Tagesordnung bildete die Frage der „Normalzeitung“, deren Herausgabe in den einzelnen Orten unter Mitwirkung sämtlicher Verleger für den Fall eines Streiks des Buchdruckerpersonals vielfach schon Gegenstand der Erörterung gebildet hat. Im Hinblick auf die bevorstehenden Tarifkampfe sei die Frage der sogenannten „Normalzeitung“ wiederum in den Vordergrund gerückt. Nach eingehenden Verhandlungen einigte man sich einstimmig auf folgende Resolution:

„Der Verein hält es für notwendig, daß die Vereinsmitglieder schon jetzt die ortswweise Herausgabe von „Normalzeitungen“ in die Wege leiten.“

Einen weiteren Gegenstand der Erörterung bildete das Verbot von Inzeraten von sogenannten Geheimmitteln. Auch hier fand eine lebhafte Debatte statt, in der allgemein zum Ausdruck gebracht wurde, daß unter der Behandlung dieser Angelegenheit seitens der Behörden die Verleger außerordentlich zu leiden hätten. Von den einzelnen Rednern wurden eine Anzahl Beispiele vorgebracht, die auch ein gewisses einseitiges Vorgehen der Behörden zum Ausdruck brachten, so daß der allgemeine Wunsch auf reichsrechtliche Regelung der Angelegenheit ging. Jedenfalls müsse aber dahin gewirkt werden, daß die einseitigen Bestimmungen in Baden aufgehoben würden. Es wurde eine Kommission gewählt, bestehend aus den Herren Dr. Knittel = Karlsruhe, Dr. Schauenburg = Karlsruhe, Ortmann = Freiburg, Thiergarten = Karlsruhe, Clemm = Forstheim und Verbenburg = Heidelberg, die das Material sammeln und zu einer Eingabe an das Ministerium des Innern ausarbeiten soll. Nach einer weiteren Aussprache über einige die Verleger interessierenden Fragen des Zeitungsvertriebs wurden die anregenden Verhandlungen, die drei Stunden in Anspruch genommen hatten, durch den Vorsitzenden geschlossen.

(Zimmerbrand.) Gestern abend 10 Uhr 45 Min. wurde vom Feuerwehler Eisenlohrstraße 1 Feuer gemeldet. In der Dunsenstraße 7 war im dritten Stock ein kleiner Zimmerbrand ausgebrochen, der mittels der Ewaldspritze gelöscht werden konnte. Der Schaden an Gebäude und Mobiliar beträgt etwa 150 M. 11 Uhr 30 Minuten rückte die Wache wieder ein.

oc. Dossenheim, 15. Juli. Im Gemeindeporthauswerk war gestern ein Schuß zur unrichtigen Zeit losgegangen und schleuderte den 35 Jahre alten Johann Wöll von einem Steinbruch in den anderen, wo er mit geschmetterten Gliedern tot liegen blieb. Sein Mitarbeiter Adam Eberle, im gleichen Alter stehend, wurde schwer verletzt in das Ademische Krankenhaus nach Heidelberg überführt. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Bur Lage in Rußland.

(Telegramme.)

* St. Petersburg, 15. Juni. Der Reichsrat lehnte den Gesetzentwurf des Ministeriums betreffend Maßnahmen gegen die Hungersnot ab und stimmte mit 72 gegen 45 Stimmen dem von der Reichsduma angenommenen Gesetzentwurf zu, nach welchem 15 Millionen Rubel für Ausgaben im Juli zur Beschaffung von Saatgut und Nahrung für die durch Mißernte geschädigte Bevölkerung bewilligt werden.

Dieser Beschluß wird in der Presse als Mißtrauensvotum des Reichsrats gegen das Kabinett Goremykin betrachtet, das geeignet sei, den Rücktritt des letzteren zu beschleunigen.

* St. Petersburg, 15. Juli. Im Peterhofer Parl. tötete gestern ein anständig gekleideter Mann vor den Augen des prominenten Publikums den Generalmajor Koslow durch 3 Revolvergeschosse. Vom Publikum verfolgt feuerte der Mörder noch drei Schüsse ab, er wurde festgenommen. — Der ermordete Generalmajor Koslow stand dem politischen Leben ganz fern. Man behauptet, daß der General, der große Ähnlichkeit mit General Trepow hatte, das Opfer eines Irrtums geworden ist. Der Mörder, ein junger Mann von 26 Jahren, hat geglaubt, Trepow vor sich zu sehen.

* St. Petersburg, 15. Juli. Der Mörder des Generalmajors Koslow hat bei seiner Vernehmung das Geständnis gemacht, daß er der sozialistisch-revolutionären Partei zugehöre. Man hat bei ihm die Photographie des Generals Trepow gefunden. Der Name des Mörders ist bisher noch nicht festgestellt worden.

* Mittelhildung, 15. Juli. Vier Schulleute wurden wegen Mißhandlung von Juden verhaftet.

* Rostow, 15. Juli. Der Vertreter einer Zuderfabrik wurde gestern auf dem Wege zur Bank von Bewaffneten mit 30 000 Rubel beraubt. Ein Räuber wurde ergriffen, ein anderer von Soldaten erschossen, die übrigen entkamen.

* Sewastopol, 15. Juli. Die Besetzung des Admirals Tschuchnin fand gestern in der Bladimirkathedrale statt, in der Nachmow und andere Felden des Krimkrieges ruhen.

* Baku, 15. Juli. Der Ausbruch in den Naphthawerken nimmt größeren Umfang an. Die Arbeiter lehnten die Mehrzahl der Forderungen der Ausständigen ab. In Bibi Ebad wurde der Verwalter eines Naphthawerkes ermordet.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* Tromsø, 15. Juli. Der Dampfer „Samburg“ mit Seiner Majestät dem Deutschen Kaiser an Bord ist gestern in den Lyngensfjord eingelaufen.

* Berlin, 15. Juli. Dem „Lokalanz.“ zufolge stimmten 9000 Ladeninhaber für den Achtuhrschluß der Läden. — Die organisierten Glaser beschloßen den Generallstreik.

* Gartha, 15. Juli. Der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete für den 10. sächsischen Wahlkreis (Döbeln) Fabrikant A. Grünberg ist gestern gestorben.

* München, 15. Juli. Anlässlich des 15. deutschen Bundesfestes fand gestern vormittag ein von Münchener Künstlern ausgeführter prächtiger Festzug statt. Unmittelbar nach dem historischen Teile des Festzuges und dem Bundesbanner folgten die aus dem Auslande eingetroffenen Schützen; zunächst die aus New York und Ausland, dann die Schweizer und in überaus großer Zahl die österreichischen Schützenvereinigungen. Vor der Residenz, von deren Fenstern aus Seine Königliche Hoheit der Prinzregent mit sämtlichen Mitgliedern des königlichen Hauses dem Festzuge zuschaut, wurden dem Regenten lebhafte Ovationen dargebracht. Vor dem Rathaus übergab Fint aus Hannover das Bundesbanner der Obhut der Stadt München, deren Erster Bürgermeister, Ritter v. Borst, das Banner entgegennahm. Unter immer erneuten Kundgebungen zog dann der Festzug zum Schützenplatz auf die Festwiese hinaus.

Bei dem Festbankett in der Festhalle hielt Seine Königliche Hoheit Prinz Ludwig eine Rede, worin er die Schützen, besonders die Gäste aus dem Auslande, namentlich aus Oesterreich, begrüßte. Oesterreich stehe zwar nicht mehr im engeren Verbande mit dem übrigen Deutschland. Gott sei Dank bestehe aber ein inniges Freundschaftsverhältnis zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn und das erste Mal, als es diese Freundschaft im Ernstfalle zu erproben galt, bei der Konferenz in Agras, habe Oesterreich-Ungarn treu an der Seite Deutschlands gestanden. Das habe der Deutsche Kaiser selbst anerkannt. Der Prinz wies dann auf die innere Krise in Oesterreich hin und rief den Oesterreichern zu, einig zu sein und vor allem österreichisch zu bleiben und sich die deutschen Schweizer zum Vorbilde zu nehmen, die das Deutschthum treu bewahrt hätten, und es beibehalten hätten, mit anderssprachigen Völkern in der Eidgenossenschaft in Einigkeit und Frieden zu leben. Der Prinz wandte sich dann zu den Reichsdeutschen und rief ihnen zu: „Seid einig!“ Er erinnerte an die Befreiungskriege, die Uneinigkeit der deutschen Fürsten, die diese notwendig gemacht haben und nicht am wenigsten das Streben des jeweiligen Kaisers, seine Hausmacht zum Nachteil der Mitfürsten zu stärken. Gott sei Dank seien wir im neuen Deutschen Reiche in dieser Richtung in besseren Verhältnissen. Fürst und Volk ständen zusammen, die einzelnen Staaten ständen nicht gegen, sondern für einander. Das glänzende Beispiel, wie man es machen soll, das zeige einerseits der Prinzregent, der nicht vergesse, was er dem Reiche, dem Kaiser aber ganz gewiß auch nicht, was er dem eigenen Lande schuldig sei und andererseits der Kaiser, der auch nicht vergesse, was er Preußen schuldig sei, aber als Kaiser nur wie irgend ein Angehöriger des Reiches für das Allgemeine sorge. Der Prinz schloß mit einem Hoch auf den Deutschen Kaiser und den Prinzregenten. Nach dem Bankett erließen der Prinzregent auf dem Festplatz u. eröffnete mit dem ersten Schuß das Bundeschießen.

* Darmstadt, 16. Juli. Der seit dem vorigen Jahre im Ruhestande lebende frühere Großh. hessische Justizminister Dr. Emil Dittmar ist gestern an den Folgen einer Blinddarmentzündung im 65. Lebensjahre gestorben. Dittmar stand vom August 1896 bis zum Oktober 1905 an der Spitze des hessischen Justizministeriums.

* Paris, 14. Juli. General Mercier reiste gestern abend nach England ab.

* Rom, 15. Juli. Auf eine Interpellation des Senators Lafajerna wegen der Konversion der Rente erwiderte gestern der Schatzminister Majorana, dieselbe stelle sich, was die Inhaber angehe, als eine sehr glücklich vollendete Tatsache dar. Der endgültige Aktirest des Budgets von 1905 werde auf 42 032 944 Lire geschätzt. Der Minister setzt dann auseinander, warum man für die Konversion das Gofchensche System gewählt habe, welches für die Inhaber von Vorteil sei. Die Ausführungen des Ministers waren von lebhaftem Beifall begleitet. Das Haus vertagte sich dann auf unbestimmte Zeit.

* Bukarest, 14. Juli. Die Studenten veranstalteten ein großes Protestmeeting gegen die griechischen Greuelthaten und Morde in Mazedonien.

* Belgrad, 15. Juli. Die Stupschina wählte Uca Stanojewic zu ihrem Präsidenten.

* New York, 14. Juli. Aus Managua in Nicaragua wird gemeldet: Eine starke guatemalische Streitmacht ist in Honduras und San Sebastian eingedrungen. In beiden Ländern sind Kämpfe im Gange. Die Guatemalier rücken in Honduras vor.

* New York, 15. Juli. Nach einem Telegramm aus Salvador hat die Republik Honduras an Guatemala den Krieg erklärt.

* Hongkong, 14. Juli. In der vergangenen Nacht wurde der Dampfer „Saina“ etwa 50 Meilen von Wustchan von Seeräubern angegriffen. Hierbei wurden ein englischer Missionar und ein Chinese getötet. Ein englisches Kriegsschiff mit dem hiesigen Konul an Bord ist nach dem Schauplatz der Heberfalls abgegangen.

* Tokio, 15. Juli. Japan beabsichtigt, außer den bereits im Bau befindlichen Kriegsschiffen, großen Kreuzern und kleineren Fahrzeugen auf Grund der in den letzten Kriegen gewonnenen Erfahrungen noch mehr Kriegsschiffe, große Kreuzer und Torpedoboote, alle mit schwerer Armierung, zu bauen.

Verschiedenes.

† Berlin, 15. Juli. Am Sonntag nachmittag wurde in den Räumen des preussischen Abgeordnetenhauses eine allgemeine Photographieausstellung, deren Protektorat die Kronprinzessin übernommen hat, eröffnet.

† Breslau, 15. Juli. Im Prozesse von Zander benannten die Geschworenen sämtliche Schulfragen, ausgenommen die betreffend den Betrugsfall gegen Koll in Höhe von 1500 M., bei welchem mildernde Umstände zugebilligt wurden. Der Gerichtshof verurteilte Major a. D. von Zander zu 300 Mark Geldstrafe, welche Strafe als verbüßt erachtet wird, sprach die Mitangeklagten Frau von Zander und Lütig frei und beschloß, das Ehepaar von Zander sofort aus der Haft zu entlassen.

† Lübeck, 15. Juli. Der Sekretär des hiesigen schwedischen Konsulates, Fredriksen, und dessen Bruder, die mit einem Segelfutter nach Travemünde fahren wollten, gingen mit dem Boote unter und ertranken.

† Erbach i. O., 15. Juli. In Fesselbach, in der Nähe der bayerischen Grenze, wurde bei einem erkrankten 14jährigen Jungen von den Ärzten Genidfarre festgestellt.

† Sigmaringen, 15. Juli. Fürst Wilhelm von Hohenzollern ist aus Berlin zur Feier des 25jährigen Jubiläums des „Hohenzollernschen Kriegerbundes“ hier angekommen, ferner Vertreter des „Pfälzischen Landeskriegerverbandes“, an der Spitze Erzengel v. Spiß, des „Württembergischen Kriegerverbandes“ u. als Vertreter des „Badischen Militärvereinsverbandes“ Erzengel General Frisch.

† Wien, 15. Juli. Gräfin Marie Goluchowski, die Mutter des Ministers des Aeußern Grafen Goluchowski, ist in der verfloffenen Nacht auf der Besitzung Stala in Galizien gestorben.

† Leith, 14. Juli. Der von Island kommende Dampfer „Ceres“ landete heute in Leith zehn Mann von der Besatzung des vor kurzem während eines Sturmes bei Ingolshofde (Island) gestrandeten deutschen Fischdampfers „Nordstern“, von denen man befürchtet hatte, daß sie ertrunken seien.

† Madrid, 15. Juli. In dem Gefängnisse von Tarragona brach unter den 800 Anassen eine Revolte aus. Durch das Eingreifen einer Abteilung Soldaten unter der Leitung des Gouverneurs, welcher drohte, er werde schießen lassen, wurde die Ruhe wieder hergestellt. Einige Gefangene entkamen.

† Lissabon, 14. Juli. Der zwischen den westafrikanischen Häfen verkehrende portugiesische Dampfer „Silva Americana“ ist auf der Fahrt nach Dondo bei der Einfahrt in den Guanzafuß gesunken. Neunzehn Personen, darunter zwei Frauen, sind ertrunken.

Wasserstands-Nachrichten.

Eingelaufen Sonntag den 15. Juli, vormittags.

Rhein. Waldshut: gestern nachmittags 4 Uhr 35 Minuten 431 Zentimeter, heute früh 8 Uhr 30 Minuten 403 Zentimeter, gefallen 28 Zentimeter, fällt.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Kaß in Karlsruhe.
Druck und Verlag:
G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

